

Das Grazer Repository antiker Fabeln (GRaF): Eine digitale Lehr- und Lernressource zu Phaedrus, Aesop und co.

Lukas Spielhofer
6. Tagung zur Didaktik
der alten Sprachen in Österreich
Universität Salzburg
29.02.2020

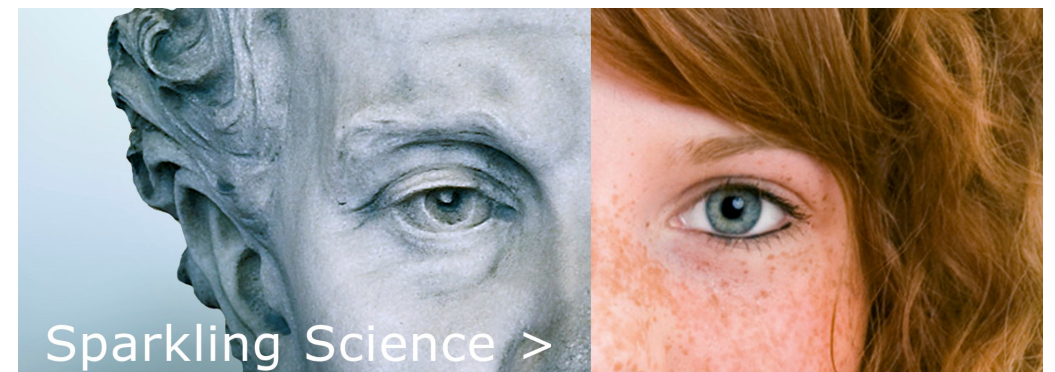


Projekt GRaF

- Zielsetzung
- Team
- Projektdauer
- Ergebnisse



 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Webportal GRaF



- Zugriff: <https://glossa.uni-graz.at/context:graf>
<https://graf.uni-graz.at/context:graf>
- GAMS-Infrastruktur des ZIM (Graz)
- Projektdokumentation
- Einführungsmaterialien
- Fabelressourcen
- Bibliographien



SchülerInnenkongress 2018

[\[Zurück zur Homepage.\]](#)

Zitiervorschlag: SchülerInnenkongress 2018, in: Grazer Repitorium antiker Fabeln, hrsg. v. Ursula Gärtner, Graz 2017-2019.

Permalink: <http://glossa.uni-graz.at/context:graf?mode=kongressachtzehn>.

Abschluss der ersten Runde

Am Freitag, dem 25. Mai 2018, fand zum ersten Mal ein SchülerInnenkongress am Institut für Klassische Philologie der Karl-Franzens-Universität Graz statt. Er stellte die öffentliche Abschlussveranstaltung des ersten Jahres des „GRaF“-Projekts dar. Hierbei handelt es sich um ein vom BMBWF im Rahmen der Sparkling Science-Reihe gefördertes Projekt, das von Prof. Dr. Ursula Gärtner geleitet wird. Im Verlauf des vergangenen Schuljahrs hatten SchülerInnen die Möglichkeit, sich gemeinsam mit Studierenden und WissenschaftlerInnen mit antiken Fabeln auseinanderzusetzen und diese für eine Sammlung in einem Webportal mit Anmerkungen, Fragen und Antworten zu versehen. Der SchülerInnenkongress sollte nun die Gelegenheit geben, sich mit den erarbeiteten Fabeln kreativ auseinanderzusetzen und die Ergebnisse vor einem kritischen Publikum zu präsentieren. Es hatten sich fünf Schülergruppen beteiligt; die Teilnahme war mit nahezu 100 BesucherInnen erfreulich hoch.



Eine von Raymond Chandler inspirierte Fabel

Den Anfang machten die beiden VertreterInnen des Akademischen Gymnasiums (Graz). Sie führten in die Probleme der von ihnen behandelten Fabeln ein (rechtliche Fragen, intertextuelle Bezüge u.Ä.). Brillant war eine selbst verfasste Kurzgeschichte, in der die Wespe aus der Phaedrusfabel 3,13 die Ereignisse Revue passieren ließ und in ihrer lakonischen Sicht dabei stark an eine Figur aus den Romanen Raymond Chandlers erinnerte.



Standbilder und Metrik

Die Gruppe des Lise-Meitner-Gymnasiums (Falkensee) war nicht nur die jüngste, sondern auch extra aus der Nähe von Berlin angereist. Die SchülerInnen stellten zunächst die von ihnen bearbeiteten Fabeln vor. Besonderen Mut verlangte es, diese auch auf Latein im Originalversmaß vorzutragen. Kreativ wurde dann die Hauptaussage der Fabel in einem Standbild visualisiert, das vom Publikum den einzelnen Fabeln zuzuordnen war.





Die antike Fabel – Eine Einführung

[\[Zurück zur Homepage.\]](#)

Zitiervorschlag: Gärtner, U.: Die antike Fabel – Eine Einführung, in: Grazer Repitorium antiker Fabeln, hrsg. v. Ursula Gärtner, Graz 2017-2019. Permalink: <http://glossa.uni-graz.at/context:graf?mode=fableintro>.

Die antike Fabel – Eine Einführung

Ursula Gärtner

¹ Fabeln sind seit Beginn der antiken Literatur zu finden. Freilich dauerte es einige Jahrhunderte, bis sie sich zu einer eigenen Literaturgattung entwickelten; zuvor dienten sie als Argumentationsmittel in einem Text, der verschiedensten Literaturgattungen angehören konnte. So beliebt sie auch waren, standen sie doch im Ansehen immer hinter anderen Literaturformen zurück. Dies mag auch ein Grund dafür sein, dass sie schlecht überliefert sind und – im Vergleich etwa mit Epos, Tragödie, Komödie oder Lyrik – noch immer wenig erforscht sind. Ihre Ursprünge sind wohl in Mesopotamien zu suchen; doch kann dem hier nicht nachgegangen werden. Es soll vielmehr ein Überblick über Bezeichnungen, Definitionen, soziale Verortung und die Entstehung von Sammlungen gegeben werden.¹

1. Bezeichnungen, Definitionen, Anfänge

1.1. Bezeichnungen ²

² Im Griechischen wurden verschiedene Bezeichnungen verwendet. Die älteste ist αἶψος (sinnreiche Rede, Rat) im 7. Jh. v.Chr.; es folgte λόγος (narrative Darstellung) ab dem 6. Jh. und schließlich μῦθος (fiktionaler Erzählung) ab dem 5. Jh. v.Chr.; dies setzte sich seit der Kaiserzeit durch. Daneben findet sich noch παράδειγμα (Beispiel). Diese Begriffe entsprechen den Funktionen, die den Fabeln in den antiken Definitionen zugewiesen werden (s.u.).

³ Die lateinischen Bezeichnungen lauten apologus, zumeist aber fabula bzw. fabella sowie exemplum. fabula konnte allerdings neben ‚Gerücht/Gerede‘ jegliche Art der fiktionalen Erzählung bezeichnen (vgl. μῦθος) und war somit nicht auf unseren Begriff ‚Fabel‘ eingegrenzt. fabula und fabella werden dabei z.B. bei Phaedrus ohne Bedeutungsunterschied verwendet.

1.2. Definitionen ³

⁴ Bei dem Verständnis der Fabel sind wir häufig von Definitionen geprägt, die vielleicht zu stark neuzeitlich bestimmt sind. Wirkungsmächtig war vor allem die Definition G.E. Lessings:⁴

Wenn wir einen allgemeinen moralischen Satz auf einen besonderen Fall zurückführen, diesem besonderen Fall die Wirklichkeit erteilen und eine Geschichte daraus dichten, in welcher man den allgemeinen Satz anschaulich erkennt, so heißt diese Erdichtung eine Fabel.

⁵ Es stellt sich vor allem die Frage, inwieweit die Betonung der Moral im engeren Sinne für die antike Fabel treffend ist. Uns liegen verschiedene Definitionen aus der Antike vor. Aristoteles, von dem die erste erhaltene Fabeldefinition stammt, behandelt im 4. Jh. v.Chr. die Fabel unter den Überzeugungsmitteln und zwar als Sonderform des fiktiven Vergleichs (Aristot. rhet. 1394a2–8 [=2,20]):



Phaedr. 1prol.

[\[Zurück zur Übersicht.\]](#)

Zitiervorschlag: Phaedr. 1prol., in: Grazer Repitorium antiker Fabeln, hrsg. v. Ursula Gärtner, Graz 2017-2019.
Permalink: <http://glossa.uni-graz.at/o:graf.5272>.

[Metadaten](#)[Text & Übersetzung](#)[Interpretation](#)[Vergleichsstellen](#)

Text und Übersetzung

[Übersetzung](#)

[PROLOGUS]

1 Aesopus auctor quam materiam repperit,

2 hanc ego polivi versibus senariis.

3 duplex libelli dos est: quod risum movet

4 et quod prudentis vitam consilio monet.

5 calumniari si quis autem voluerit,

6 quod arbores loquantur, non tantum ferae,

7 fictis iocari nos meminerit fabulis.

Anpassen

- ☐ Vokabelangaben
- ☐ Sachangaben
- ☐ Grammatik-Angaben
- ☐ Metrik
- ☐ Gliederung

Angaben zum Text

[Vokabelangaben](#)[Grammatik](#)[Sachangaben](#)



Phaedr. 1prol.

[\[Zurück zur Übersicht.\]](#)

Zitiervorschlag: Phaedr. 1prol., in: Grazer Repitorium antiker Fabeln, hrsg. v. Ursula Gärtner, Graz 2017-2019.
Permalink: <http://glossa.uni-graz.at/o:graf.5272>.

[Metadaten](#)[Text & Übersetzung](#)[Interpretation](#)[Vergleichsstellen](#)

Text und Übersetzung

[PROLOGUS]

1 Aesopus auctor **quam** materiam **repperit**,

2 hanc ego **polivi** versibus **senariis**.

3 duplex **libelli dos** est: **quod** risum **movet**

4 et quod prudentis vitam consilio monet.

5 **calumniari** si **quis** autem voluerit,

6 **quod** arbores loquantur, non **tantum** ferae,

7 fictis iocari nos **meminerit** fabulis.

Übersetzung

Prolog

Den Stoff, den Aesop als Urheber erfand,
polierte ich mit senarischen Versen auf.

Die Mitgift des Büchleins ist eine
zweifache: dass es Lachen verursacht und
dass es das Leben des Klugen durch
seinen Rat ermahnt.

Wenn aber einer fälschlich anklagen
wollte, dass Bäume sprechen, nicht nur
Tiere,

dann mag er sich daran erinnern, dass wir
mit erdichteten Fabeln scherzen.

Anpassen

- ☒ Vokabelangaben
- ☒ Sachangaben
- ☒ Grammatik-Angaben
- ☐ Metrik
- ☐ Gliederung

Angaben zum Text

Vokabelangaben

Grammatik

Sachangaben



Phaedr. 1prol.

[\[Zurück zur Übersicht.\]](#)

Zitiervorschlag: Phaedr. 1prol., in: Grazer Repitorium antiker Fabeln, hrsg. v. Ursula Gärtner, Graz 2017-2019.

Permalink: <http://glossa.uni-graz.at/o:graf.5272>.

[Metadaten](#)[Text & Übersetzung](#)[Interpretation](#)[Vergleichsstellen](#)

Interpretationsfragen

1.) Paraphrasieren Sie den Ausgangstext! ▾

2.) Arbeiten Sie eine Gliederung des Ausgangstexts aus! Was fällt Ihnen im Vergleich zum (typischen) Fabelschema auf? ▾

Verhältnis zu Aesop und Eigenleistung: 1–2

dichterisches Programm: 3–4

vorweggenommene Kritik: 5–6

Rechtfertigung: 7

Im Vergleich zum gewohnten Aufbau einer Fabel fallen im Prolog die Exposition und der Wechsel von Actio und Reactio aus. Vielmehr kann man Phaedr. 1 prol. eher als ein langes Promythion zur Sammlung ansehen, in dem das Dichter-Ich seine Gedanken darlegt bzw. den Hauptteil der Fabel kommentiert.

3.) In der Antike entwickelten sich typische Elemente in den Prologen oder Proömien zu Epen, Lehrgedichten oder Gedichtsammlungen. Unter diesen Elementen finden sich folgende: Götteranruf, Widmung an eine Person, Darlegung des dichterischen Programms (d.h. der Intention des eigenen Dichtens), Nennung des Themas, Verweis auf die Eigenleistung und Auseinandersetzung mit möglicher Kritik (vgl. Gärtner 2001, 410–411; vgl. Gärtner 2015, 59). Vergil, der die Unterstützung des Literaturförderers Maecenas genoss, singt in seinem Lehrgedicht Georgica in vier Büchern über Feldbau, Obstbau, Rebzucht, Viehzucht und Bienenzucht (vgl. Nickel 1999, 382–383). Vergleichen Sie den Ausgangstext mit der Parallelstelle bei Vergil (Verg. georg. 1–12a), dem Beginn des Proömiums der Georgica, hinsichtlich der oben angeführten Elemente, indem Sie je zwei Gemeinsamkeiten und Unterschiede finden und dazu die Textzitate angeben! Betrachten Sie dabei canere (singen) als poetologische (d.h. die Dichtkunst betreffende) Metapher für das Dichten einer literarischen Großform wie Epos oder Lehrgedicht! ▾

4.) Führen Sie an, welche der oben genannten Elemente im Ausgangstext nicht zu finden sind! ▾



Phaedr. 1prol.

[\[Zurück zur Übersicht.\]](#)

Zitiervorschlag: Phaedr. 1prol., in: Grazer Repitorium antiker Fabeln, hrsg. v. Ursula Gärtner, Graz 2017-2019.

Permalink: <http://glossa.uni-graz.at/o:graf.5272>.

[Metadaten](#)[Text & Übersetzung](#)[Interpretation](#)[Vergleichsstellen](#)

Vergleichsstellen

Catull. 1,1-10

Cui dono lepidum novum libellum

arido modo pumice expolitum?

Corneli, tibi: namque tu solebas

meas esse aliquid putare nugas,

iam tum, cum ausus es unus Italorum

omne aevum tribus explicare cartis,

doctis, Iuppiter, et laboriosis.

quare habe tibi quicquid hoc libelli

qualecumque; quod, <o> patrona virgo,

plus uno maneat perenne saeclo.

Wem schenke ich das geistreiche neue Büchlein, das soeben mit dem trockenen Bimsstein geglättet wurde? Cornelius, dir: Denn du pflegtest meine kleinen Scherze für etwas Bedeutsames zu halten, [5] schon damals, als du es vor allen anderen in Italien wagtest, die gesamte Zeit in drei gelehrten, beim Iuppiter, und arbeitsreichen Bänden darzulegen. Nimm daher dieses Büchlein für dich, welches auch immer und wie beschaffen auch immer es ist; das, o Jungfrau, du Schutzherrin, [10] mehr als ein Jahrhundert hindurch für immer Bestand habe.

Mynors 1958

 Catull.



Phaedr. 1prol.

  [\[Zurück zur Übersicht.\]](#)

Zitiervorschlag: Phaedr. 1prol., in: Grazer Repitorium antiker Fabeln, hrsg. v. Ursula Gärtner, Graz 2017-2019.
Permalink: <http://glossa.uni-graz.at/o:graf.5272>.

Metadaten Text & Übersetzung Interpretation Vergleichsstellen

Metadaten zum Text

Titel	Phaedr. 1prol.: <i>Prolog</i>
Autor	Phaedrus
Vorkommende Akteure	  
Themen (Schlagworte)	Dichtung Stoff Programm Nutzen Eigenleistung Kritik Neid Aesop
Geeignete Lehrplanmodule	 Lateinvierjährig 7. Klasse (11. Schulstufe), 5. Semester – Kompetenzmodul 5 Heiteres und Hintergründiges  Lateinvierjährig 6. Klasse (10. Schulstufe), 4. Semester – Kompetenzmodul 4 Witz, Spott, Ironie  Lateinsechsjährig 8. Klasse (12. Schulstufe), 8. Semester – Kompetenzmodul 7 Rezeption in Sprache und Literatur
Vergleichsstellen	 Catull. 1, 1-10  Cic. orat. 185  Dig. 48,16,1,1-2  Hor. ars. 333-344  Phaedr. 2 prol.  Verg. georg. 1-12a
Textgrundlage	 A. Guaglianone (Hg.), <i>Phaedri Augusti Liberti Liber Fabularum</i> . Recensuit A. Guaglianone, Torino 1969.
Sekundärliteratur zur Textstelle	 Brink,C.O. , , in: <i>Horace on Poetry. The 'Ars Poetica'</i> , Cambridge 1971.  Fuhrmann,M. , , in: <i>Geschichte der römischen Literatur</i> , Stuttgart 2005.  Gärtner,H.A. , Art. Prooimion, in: DNP, Stuttgart 2001, 410-411.  Gärtner,U. , , in: <i>Phaedrus. Ein Interpretationskommentar zum ersten Buch der Fabeln</i> , München 2015.  Herter,H. , Art. Kallimachos, in: Schmidt, H.H. , Vogt E. (Hg.), <i>Kleines Lexikon Hellenismus</i> , Wiesbaden 2003, 320-323.  Nickel,R. , , in: <i>Lexikon der antiken Literatur</i> , Düsseldorf 1999.  Oberg,E. , , in: <i>Phaedrus-Kommentar. Mit 18 Abbildungen</i> , Stuttgart 2000.  Voß,W.E. , Art. Digesta, in: DNP, Stuttgart 1997, 560-563.  Zgoll,C. , , in: <i>Römische Prosodie und Metrik. Ein Studienbuch mit Audiodateien</i> , Darmstadt 2012.
Verantwortlichkeiten	[2017-10 bis 2019-10] Ursula Gärtner: Herausgeberin [2017-10 2019-09 bis 2019-10 2019-10] Lukas Spielhofer: wissenschaftliche Auf-/Nachbereitung Encoding [2017-10 bis 2019-10] Sarah Lang: Encoding [2018-10 bis 2019-10] Alexander Praxmarer: fachdidaktische Auf-/Nachbereitung [2018-10 bis 2019-10] Florian Lienhart: Ersterarbeitung und Korrektur [2017-10 bis 2019-10] Ulrike Kaliwoda: Korrektur [2018-10 bis 2019-10] Christopher Poms: Korrektur [2018-10 bis 2019-10] Nora Kohlhofer: Korrektur [2018-10 bis 2019-10] Simone Feinig: Korrektur

GRaF als digitale Lehr- und Lernressource

Einsatzgebiete:

- Vorbereitung
- Einsatz in Lehr-/Lernsettings
- Wissenschaftspropädeutik

Grazer Repositorium antiker Fabeln, hrsg. v. Ursula Gärtner, Graz 2017-2019. Permalink: <http://glossa.uni-graz.at/context:graf>
[26.02.2020]

Lang, Sarah/Spielhofer, Lukas: Digitale Lernplattformen und Open Educational Resources im altsprachlichen Unterricht I: Technische Spielräume am Beispiel ‚Grazer Repositorium antiker Fabeln (GRaF)‘, Zeitschrift für digitale Geisteswissenschaften (im Druck)

Spielhofer, Lukas/Lang, Sarah: Digitale Lernplattformen und Open Educational Resources im altsprachlichen Unterricht II: Didaktische Spielräume am Beispiel ‚Grazer Repositorium antiker Fabeln (GRaF)‘ (in Vorbereitung)